

INHALT

Literatur Lesen Lernen	5
Inhalt	7
0 Einleitung	13
1 Teil I: Die Reform der Französischlehrerausbildung als Problem der Didaktik? Relevante Diskurse für die Entwicklung der Fragestellung	22
1.1 Das Fach Französisch im Wandel – Schulischer Fremdsprachenunterricht und universitäre Lehrerausbildung	22
1.1.1 Europapolitischer Anspruch und schulische Bildungsrealität.....	22
1.1.2 Neue Tendenzen in Schule und Hochschule: Bildungsstandards und Bologna-Prozess als Basis für eine veränderte Lehrerausbildung.....	27
1.1.2.1 Bildungsstandards und Veränderungen im schulischen Bereich.....	27
1.1.2.2 Neue Studienstrukturen für eine neue Lehrerausbildung? Veränderungen im universitären Bereich	37
1.1.2.3 Ansätze für eine Reform der Fremdsprachenlehrerausbildung.....	42
1.2 Dimensionen der Didaktik	53
1.2.1 Allgemeine Didaktik	54
1.2.2 Hochschuldidaktik.....	58
1.2.2.1 Lehrkompetenz als Lernen am Modell?.....	59
1.2.2.2 Was ist "gute Lehre" und wie kann sie evaluiert werden?.....	62
1.2.2.3 Vorbehalte gegenüber der Hochschuldidaktik	67
1.2.2.4 Neues Interesse an hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten	70
1.2.3 Fremdsprachliche Literaturdidaktik	72
1.2.3.1 Literatur als Lernziel?	74
1.2.3.2 Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik	87
1.2.4 Das Vermittlungsproblem: Radikale Negation des Vermittlungsanspruchs oder Verteidigung des Intersubjektiven?.....	98
1.2.4.1 Vermittlung als Kernproblem der Didaktik	99
1.2.4.2 Zur Verteidigung des Intersubjektiven als Bedingung für Vermittlungsprozesse.....	108
1.2.5 Dimensionen von Wissensentstehung: Leiblichkeit und Implizites Wissen	118
1.2.5.1 Phänomenologische Perspektiven: Leiblichkeit als Mittler zwischen Subjekt und Objekt.....	119
1.2.5.2 Die Theorie des Impliziten Wissens	121

2 Teil II: Zur Methode der Interviewstudie	124
2.1 Forschungsmethodologische Verortung der Studie: Das Interview als "Zwischen-Sicht".....	124
2.1.1 Der Symbolische Interaktionismus als dialogische Form der Bedeutungsaushandlung.....	125
2.1.2 Die Perspektive der Akteure als Zugang zur hochschul-didaktischen Praxis literaturwissenschaftlicher Seminar-veranstaltungen.....	126
2.1.3 "Wandering together with" – Das Interview als Methode	128
2.1.3.1 Wissensentstehung als "Zwischen-Sicht" – zum Begriff des Forschungsinterviews.....	129
2.1.3.2 Zur Verlässlichkeit der Aussagen in der Interviewsituation.....	130
2.1.3.3 Zur Fragetechnik als Moment der Interpretation	133
2.1.4 Zur Rolle der Forscherin im qualitativen Interview.....	135
2.1.4.1 Asymmetrie und Machtgefälle: Das Verhältnis zwischen Forscherin und Interviewpartner	135
2.1.4.2 Zum reflexiven Anspruch des Forschungsansatzes	137
2.1.5 Gütekriterien qualitativer Forschung.....	139
2.1.5.1 Verallgemeinerbarkeit? Plädoyer für den Einzelfall.....	140
2.1.5.2 Validität: Kristallisation und Kontext	141
2.1.5.3 "Eine Politik der Hoffnung zum Ausdruck bringen": Wie qualitative Studien die Praxis verändern können.....	143
2.2 Zur Dramaturgie der Durchführung: Vom Leitfaden zur textlichen Repräsentation	147
2.2.1 Zur Entwicklung der Leitfäden	147
2.2.1.1 Zum Leitfaden der Lehrenden.....	148
2.2.1.2 Zum Leitfaden der Studierenden.....	151
2.2.1.3 Zum offenen Charakter der Leitfäden: Flexibler Einstieg und Raum für die Themen der Interviewpartner	153
2.2.2 Durchführung der Interviews	153
2.2.3 Bemerkungen zu Tonbandaufnahme und Gesprächssituation	155
2.2.4 Transkription und Anonymisierung	156
2.2.5 Auswertung und textliche Repräsentation.....	158
3 Teil III: Auswertungen der Interviews	161
3.1 Interessenkonflikte, Verschulungstendenzen, Anwendungs-probleme: Dimensionen der Lehrerausbildung aus der Perspek-tive der Lehrenden und Studierenden.....	162
3.1.1 Curriculare Struktur und Lernziele des Lehramtsstudiums aus der Perspektive der Lehrenden	162
3.1.1.1 Widerstreitende Interessen in der Lehrerausbildung	163
3.1.1.2 Diskussion und Ausblick	168
3.1.1.3 Das Französischstudium als Kulturvermittlung, der Lehrer als Kulturvermittler	171

3.1.1.4	Diskussion und Ausblick	175
3.1.2	"Erst Grundlagen, dann Anwendungen" – Berufsfeldbezug des Lehramtsstudiums aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	180
3.1.2.1	Lernziele zwischen Kanon und Methodenkompetenz – die Perspektive der Lehrenden.....	181
3.1.2.2	Wie bereitet das Studium auf den Lehrberuf vor? Die Perspektive der Studierenden.....	184
3.1.2.3	Diskussion und Ausblick	191
3.1.3	Abschied vom Humboldtschen Bildungsideal? Selbständigkeit versus Verschulung aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	201
3.1.3.1	"Wenn es mir nicht passt, dann gehe ich einfach": Selbständigkeit zwischen Freiheit und Überforderung – die Perspektive der Studierenden.....	201
3.1.3.2	Verschulung wird kritisiert und gleichzeitig realisiert: Probleme der Lehre und methodisch-didaktische Reaktionen – die Perspektive der Lehrenden.....	205
3.1.3.3	Diskussion und Ausblick	209
3.1.4	Zusammenfassendes Fazit.....	218
3.2	Emotionaler Traditionalismus versus theoretisches "Besserwissen". Didaktikbegriffe aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden.....	221
3.2.1	"Referateseminare sind absoluter Quatsch": Organisationsformen von Seminarveranstaltungen aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	223
3.2.1.1	"Studenten, die nur so Halbwissen haben": Kritik am Referateseminar	224
3.2.1.2	Moderierte Interaktion als unterrichtsorganisatorische Alternative zum Referateseminar.....	226
3.2.1.3	Diskussion und Ausblick	229
3.2.2	"Warum ist der Frontalunterricht so schön?": Die Ambivalenz des Frontalunterrichts aus der Perspektive der Lehrenden	234
3.2.2.1	"Wir wollen doch die Schüler formen": Studierende zwischen zugeschriebener Passivität und Konsumhaltung.....	235
3.2.2.2	"Nicht mehr zeitgemäß": Kritik am Frontalunterricht	236
3.2.2.3	"Aber es muss auch eine gewisse frontale Wissensvermittlung geben": Rechtfertigung des Frontalunterrichts	237
3.2.2.4	Diskussion und Ausblick	241
3.2.3	"Diese ganzen pädagogischen Tamtams": Kritik an den "modernen Methoden" aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	246
3.2.3.1	Das "Isabelle-Paradox": Widersprüchliche Didaktikbilder aus der Perspektive der Studierenden.....	247
3.2.3.2	"Aber Handstand mache ich nicht": Die Zirkusmetapher als Kritik an den "modernen Methoden" aus der Perspektive der Lehrenden	252
3.2.3.3	Diskussion und Ausblick	254

3.2.4 "Ein Langweiler wird es nie können!" Der Mythos des "naturbegabten Lehrers" aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	261
3.2.4.1 Der Märchenerzähler als charismatische Lehrperson	262
3.2.4.2 "Möglichst natürlich!" – Seminarkommunikation aus der Perspektive der Lehrenden	266
3.2.4.3 Diskussion und Ausblick	267
3.2.5 Zusammenfassendes Fazit	271
3.3 Naive Studierende und professionelle Lehrende? Literarisches Lernen aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	274
3.3.1 "Es werden immer Welten kreiert": Funktionen von Literatur aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	275
3.3.1.1 "Ich konnte Antigone so gut verstehen" – (Persönlichkeits-)bildende Momente von Literatur aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	275
3.3.1.2 "Und unterhält sich mit seinen Kumpanen über Mc Donald's" – Zur Mittelbarkeit von Fremdheit und Lebensbezug	282
3.3.1.3 "Dann habe ich diese Metaperspektive nicht" – der Bruch zwischen Unterhaltungs- und Studienlektüre aus der Perspektive der Studierenden	284
3.3.1.4 Diskussion und Ausblick	287
3.3.2 "Da sträuben sich einem Literaturwissenschaftler einfach die Haare": Literatur und Literaturgeschichte aus der Perspektive der Lehrenden und Studierenden	294
3.3.2.1 "Erkunden, wie es zu diesen Zeiten war" – Literatur und Literaturwissenschaft aus der Perspektive der Studierenden	295
3.3.2.2 "Ich verstehe unser Fach doch sehr als ein historisches Fach": Das fachwissenschaftliche Selbstverständnis der Romanistik aus der Perspektive der Lehrenden	298
3.3.2.3 Diskussion und Ausblick	303
3.3.3 Die Kreativitätsfalle: Universitäres versus schulisches literaturwissenschaftliches Arbeiten aus der Perspektive der Studierenden	309
3.3.3.1 "In Rollen schlüpfen" – Zur Beliebtheit "kreativer" Verfahren aus der Perspektive der Studierenden	310
3.3.3.2 Diskussion und Ausblick	314
3.3.4 "Da ist nichts Persönliches mehr dabei": Vom Verlust des "Eigenen" an der Universität – Hausarbeiten aus der Sicht der Lehrenden und Studierenden	320
3.3.4.1 Hausarbeiten und ihre Funktion aus der Sicht der Lehrenden	321
3.3.4.2 Der "Verlust des Eigenen" aus der Sicht der Studierenden	324
3.3.4.3 Diskussion und Ausblick	326
3.3.5 Zusammenfassendes Fazit	333
3.4 Sie soll gekonnt, darf aber nicht geübt werden: Die Rolle der Fremdsprache in Seminaren der Literaturwissenschaft aus der Sicht der Lehrenden und Studierenden	335

3.4.1 Lesen in der Fremdsprache: Voraussetzung oder Ziel des Französischstudiums?.....	336
3.4.1.1 "Im Moment lese ich ganz wenig Französisch": Lektüren in der Fremdsprache aus der Perspektive der Studierenden.....	337
3.4.1.2 Diskussion und Ausblick	344
3.4.1.3 "Das Lesen ist immer weniger geworden." Lektüren in der Fremdsprache aus der Perspektive der Lehrenden.....	346
3.4.1.4 Diskussion und Ausblick	348
3.4.1.5 "Miteinander kommunizieren: Dafür kann Racine gut sein" – Lernziele im Umgang mit Literatur in der Fremdsprache aus der Perspektive der Lehrenden.....	350
3.4.1.6 Diskussion und Ausblick	355
3.4.2 Französisch als Seminarsprache: Theoretisch gefordert, praktisch kaum realisiert	361
3.4.2.1 "Die sagen dann keinen Piep mehr": Französisch als Seminarsprache aus der Perspektive der Lehrenden	362
3.4.2.2 Diskussion und Ausblick	367
3.4.2.3 "Ich mach' da gleich tausend Fehler rein" – Französisch als Seminarsprache aus der Perspektive der Studierenden.....	371
3.4.2.4 Diskussion und Ausblick	376
3.4.2.5 "Und daraus einen Lernprozess macht": Konstruktive Ansätze und Handlungsalternativen zum Umgang mit der Fremdsprache aus der Perspektive der Lehrenden.....	381
3.4.2.6 Diskussion und Ausblick	383
3.4.3 Zusammenfassendes Fazit.....	388

4 Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen.....392

4.1 Lehrerausbildung und Berufsfeldbezug: Transferprobleme zwischen Schule und Universität	393
4.1.1 Berufsfeldbezug wird in der aktuellen fachwissenschaftlichen Lehre kaum expliziert.....	393
4.1.2 Die aktuelle Lehre verhärtet die Einstellung "universitäre Literaturwissenschaft ist praxisferne Theorie".....	394
4.1.3 Die Defizitorientierung in der Lehrpraxis bremst sprachliche Lernprozesse und wirkt sich direkt und indirekt negativ auf das literarische Lernen aus.....	395
4.1.4 In der literaturwissenschaftlichen Lehre wird ein Forschender Habitus kaum gefördert	395
4.1.5 Die Lehre bleibt inhaltlich und curricular an einen national-philologischen Kulturbegriff gekoppelt	396
4.2 Schlussfolgerungen: Reflexionskoordinaten für die Entwicklung einer akademischen Literaturdidaktik in der Französischlehrerausbildung	396
4.2.1 Aspekte des Forschenden Habitus als Fluchtpunkt schulischer und universitärer Literaturdidaktik.....	398

4.2.2 Aspekte von Handlungswissen als Voraussetzung für den Berufsfeldbezug des Studiums	406
4.2.3 Aspekte schulischer Relevanz literaturwissenschaftlicher Lehrinhalte der Lehrerausbildung	412
4.2.4 Zur Reflexion der Konzepte von Sprache, Kultur und Literatur für die Gestaltung von Lehr-/Lernszenarien	418
4.3 Ausblick	420
4.3.1 Anknüpfungspunkte für Anschlussstudien im Bereich der Bezugswissenschaften	420
4.3.2 Anknüpfungspunkte für empirische Anschlussstudien	421
4.3.3 Entwicklung einer akademischen Literaturdidaktik für das Fach Französisch in der Lehrerausbildung	423
4.3.4 Entwicklung von Profilen zur "literarischen Kompetenz"	423
5 Literaturverzeichnis	425
6 Anhang.....	460
6.1 Interviewleitfäden	460
6.1.1 Leitfaden zu den Interviews mit den Studierenden	460
6.1.2 Leitfaden zu den Interviews mit den Lehrenden	461
6.2 Anschreiben und Aushänge für Lehrende und Studierende	463
6.2.1 Brief an die Lehrenden	463
6.2.2 Aushang für Studierende	464
6.2.3 Aufruf in einer Mailinglist für Studierende	464
6.3 Beispiel für eine Stichwortzusammenfassung mit Kurzkommentar	464
6.4 Tabelle zum theoretischen Codieren (Ausschnitt)	467
6.5 Beispiel für eine Auswertungsdatei (in Auszügen)	467
6.6 Liste der genannten "privaten Lektüren".....	471